

Das Buch Joel und die laodizäische Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten - Nummer vier

Jeff Pippenger

2025-12-07

Nummer Vier

In Jesaja achtundzwanzig werden die "spöttischen Männer, die über Jerusalem herrschen", als die "Trunkenen Ephraims" und als die "Krone des Hochmuts" dargestellt. "Krone" steht für Führung und "Hochmut" steht für einen satanischen Charakter.

Den Trunkenbolden wird der Überrest („Rest“) gegenübergestellt, der zu Gottes „Krone der Herrlichkeit“ wird; denn während des Spätregens richtet der Herr sein „Reich der Herrlichkeit“ auf, wie es dadurch vorgebildet wurde, dass er am Kreuz das „Reich der Gnade“ aufrichtete. Das Reich der Gnade am Kreuz ist ein Typus für das Reich der Herrlichkeit beim Sonntagsgesetz. Der Spätregen begann am 11. September, als die Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend und das Gericht der Lebenden begann.

Ich sah, dass alle angespannt blicken und ihre Gedanken auf die bevorstehende Krise vor ihnen richten. Die Sünden Israels müssen zuvor zum Gericht gehen. Jede Sünde muss im Heiligtum bekannt werden, dann wird das Werk vorangehen. Es muss jetzt getan werden. Der Überrest in der Zeit der Trübsal wird rufen: Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?

„Der Spätregen kommt auf diejenigen, die rein sind — dann werden ihn alle empfangen wie einst.“

„Wenn die vier Engel loslassen, wird Christus sein Reich aufrichten. Niemand empfängt den Spätregen außer denen, die alles tun, was sie vermögen. Christus würde uns helfen. Alle könnten durch die Gnade Gottes, durch das Blut Jesu, Überwinder sein. Der ganze Himmel nimmt Anteil an dem Werk. Engel sind daran interessiert.“ Spalding and Magan, 3.

Die vier Winde der Offenbarung werden auch von Jesaja als ein rauer Wind dargestellt, der am Tag des Ostwinds aufgehalten wurde; ebenso werden die vier Winde der Zwietracht in der Offenbarung von den vier Engeln in Schach gehalten. Die vier Winde werden von Schwester White als ein „wütendes Pferd, das sich loszureißen sucht“, das „Tod und Zerstörung“ bringt, identifiziert. Die vier Winde werden schrittweise losgelassen, beginnend mit 9/11, dann beim Sonntagsgesetz stark verstärkt und schließlich vollständig losgelassen, wenn die Gnadenzeit für die Menschheit endet.

Befreit und gebändigt

Die siebte Posaune, die zugleich das dritte Wehe ist und die Vollendung des Geheimnisses Gottes ankündigt, ertönte prophetisch am 11. September, als der Islam freigesetzt wurde und dann nach dem 11. September von George W. Bush prophetisch zurückgehalten wurde. Die Mutter des Islam, Hagar, Ismaels Mutter, ist ein Symbol für Zurückhaltung und Freisetzung. Sie wurde von Sarah freigelassen, um mit Abraham für Sarah Nachkommen zu zeugen; dann wurde sie aus Eifersucht

von Sarah zurückgehalten, was Hagar zur Flucht veranlasste, bis der Engel Hagar vom Weglaufen zurückhielt und ihr sagte, sie solle zurückkehren. Nach der Geburt Isaaks setzte sich der Streit zwischen Hagar und Sarah fort, bis Abraham die Sklavin verstieß und ihr damit eine weitere Beschränkung auferlegte.

Die vier Engel des Islam wurden zu Beginn der dreihunderteinundneunzig Jahre und fünfzehn Tage währenden Prophezeiung in Offenbarung Kapitel neun, Vers fünfzehn, freigesetzt und dann am 11. August 1840 zurückgehalten.

Und der sechste Engel stieß in die Posaune, und ich hörte eine Stimme von den vier Hörnern des goldenen Altars, der vor Gott steht, die zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte, sprach: Löse die vier Engel, die im großen Strom Euphrat gebunden sind. Und die vier Engel wurden losgebunden, die bereitgehalten waren für die Stunde, den Tag, den Monat und das Jahr, um den dritten Teil der Menschen zu töten. Offenbarung 9,13–15.

Nachdem der Islam des dritten Wehes losgelassen wurde, um am 11. September anzugreifen, leitete George W. Bush seinen weltweiten Krieg gegen den Terrorismus ein und setzte dem Islam Grenzen. Die erste Erwähnung Isaels, des Symbols des Islam, zeigt, dass die Nachkommen Isaels gegen jeden Menschen sein würden und jeder Mensch gegen sie.

Und der Engel des Herrn sprach zu ihr: Siehe, du bist schwanger und wirst einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Ismael geben; denn der Herr hat dein Elend erhört. Und er wird ein wilder Mensch sein; seine Hand wird gegen jedermann sein und jedermanns Hand gegen ihn; und er wird wohnen angesichts aller seiner Brüder. 1. Mose 16,11.12.

Der Islam ist die Macht am Ende der Welt, gegen die "jedermanns Hand" gerichtet sein wird, und der Islam wird gegen jeden Menschen gerichtet sein, so wie es sich heute vollkommen erfüllt. Die besondere Aufgabe des Islams als Symbol der Prophezeiung besteht darin, einen Weltkrieg herbeizuführen. Dieses Thema wird durch die Geschichte von Elia und Johannes dem Täufer bestätigt und in der Offenbarung als "das Erzürnen der Nationen" dargestellt.

"Der Beginn jener Zeit der Trübsal', hier erwähnt, bezieht sich nicht auf die Zeit, in der mit dem Ausgießen der Plagen begonnen wird, sondern auf einen kurzen Zeitraum unmittelbar davor, während Christus im Heiligtum ist. Zu jener Zeit, während das Erlösungswerk seinem Abschluss entgegengeht, wird Bedrängnis über die Erde kommen, und die Völker werden zornig sein, jedoch im Zaum gehalten, damit das Werk des dritten Engels nicht verhindert wird. Zu jener Zeit wird der 'Spätregen', oder die Erquickung aus der Gegenwart des Herrn, kommen, um der lauten Stimme des dritten Engels Kraft zu verleihen und die Heiligen darauf vorzubereiten, in der Zeit standzuhalten, wenn die sieben letzten Plagen ausgegossen werden." Frühe Schriften, 85.

In den „Tagen“, in denen der Spätregen fällt, richtet Christus Sein Reich der Herrlichkeit auf, wie es im Buch Daniel dargestellt ist.

Und in den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das niemals zerstört wird; und dieses Königreich wird keinem anderen Volk überlassen werden,

sondern es wird all diese Königreiche zerschmettern und vernichten, und es wird ewig bestehen. Daniel 2,44.

In den "Tagen", wenn Christus sein Reich der Herrlichkeit aufrichtet, werden diejenigen, die Christi "Krone" der Herrlichkeit bilden, den Trunkenbolden gegenübergestellt, die die "Krone" des Stolzes tragen. Habakuks "Vision", die auf "Tafeln" geschrieben und deutlich gemacht werden sollte, veranschaulicht eindrücklich das historische Zeugnis der grundlegenden Wahrheiten des Adventismus. In Habakuks Zeugnis werden Joels zwei Klassen – entweder "Stolz" oder "Herrlichkeit" – dargestellt als die einen, die durch Glauben gerechtfertigt sind, und die anderen, die im Stolz erhoben sind. Vers vier des zweiten Kapitels spricht die beiden Klassen an, und sie entsprechen der klassischen Darstellung vom Pharisäer und dem Zöllner. Der Zöllner ging gerechtfertigt nach Hause, und die "Seele" des Pharisäers ist "nicht aufrichtig", denn sie ist "erhoben".

Siehe, die Seele, die sich überhebt, ist nicht aufrichtig in ihm; aber der Gerechte wird durch seinen Glauben leben. Habakuk 2,4.

Im nächsten Vers bezeichnet Habakuk die Gruppe, deren Herzen sich im Hochmut erheben, als betrunken und verbindet so die Betrunkenen bei Jesaja und Habakuk mit „Hochmut“.

Ja, auch weil er durch den Wein sündigt, ist er ein stolzer Mann, der nicht zu Hause bleibt, der seine Begierde wie das Totenreich weitet und wie der Tod ist und nicht satt wird, sondern alle Nationen – sich sammelt und alle Völker zu sich häuft. Habakuk 2,5.

Es ist zu bedenken, dass diese Verse in Habakuk nicht nur in der Geschichte der Milleriten erfüllt wurden, sondern ihre Erfüllung auch ein häufiges Thema sowohl bei Ellen White als auch bei den frühen Pionieren des Adventismus war. Diejenigen, die durch den in Vers vier dargestellten Glauben in der Geschichte der Milleriten gerechtfertigt wurden, waren jene, die die Krise der ersten Enttäuschung durchstanden, die sowohl die Zeit des Zögerns als auch das Eintreffen der Botschaft des zweiten Engels markierte, welche den Fall Babylons verkündete. Die Milleriten verstanden innerhalb jener Prüfungszeit, dass das frühere Bundesvolk, das historisch Protestanten gewesen war, zu den Töchtern Babylons geworden war. Jene Protestanten waren Protestanten, die durch die Gemeinde von Sardes dargestellt wurden, die ein Bundesvolk repräsentiert, denn sie hatten einen "Namen", ein Symbol sowohl für Charakter als auch für die Bundesbeziehung, doch sie waren tot.

Und dem Engel der Gemeinde in Sardes schreibe: Dies sagt der, der die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne hat: Ich kenne deine Werke; du hast den Namen, dass du lebst, und bist tot. Offenbarung 3,1.

In dem Prüfungsprozess von 1844, der am 19. April begann und danach am 22. Oktober endete – diejenigen, die in dem Prüfungsprozess scheiterten, wurden hochmütig, und wenn wir nur die Verse lesen würden, die auf Vers fünf folgen, wird dort das Kennzeichen menschlichen Stolzes durch ein Beispiel päpstlicher Arroganz und Selbsterhöhung veranschaulicht. Er endet in Vers zwanzig, wo verkündet wird, dass der Herr in seinem heiligen Tempel ist; es schweige vor ihm die ganze Erde.

Aber der Herr ist in seinem heiligen Tempel; die ganze Erde schweige vor ihm. Habakuk 2,20.

Vers 2 aus Habakuk Kapitel 2 kennzeichnet die erste Enttäuschung vom 19. April 1844, und das Kapitel endet mit Vers 20, der eindeutig den 22. Oktober 1844 markiert, als der Herr plötzlich zu seinem Tempel kam.

Vier Ankünfte am 22. Oktober 1844 (Zeile auf Zeile)

„Das Kommen Christi als unseres Hohenpriesters in das Allerheiligste zur Reinigung des Heiligtums, wie es in Daniel 8,14 vor Augen geführt wird; das Kommen des Menschensohnes zu dem Alten an Tagen, wie es in Daniel 7,13 dargestellt ist; und das Kommen des Herrn zu seinem Tempel, von Maleachi vorausgesagt, sind Beschreibungen desselben Ereignisses; und dieses wird auch durch das Kommen des Bräutigams zur Hochzeit dargestellt, wie Christus es im Gleichnis von den zehn Jungfrauen in Matthäus 25 beschreibt.“ Der große Kampf, 426.

Die Verse drei und vier identifizieren die zwei Klassen, die aus dem Prüfungsprozess von Vers zwei bis Vers zwanzig hervorgehen, dem Prüfungsprozess vom 19. April 1844 bis zum 22. Oktober 1844. Die Verse vier bis neunzehn behandeln die päpstliche Macht, mit Ausnahme von Vers vierzehn, der die Geschichte behandelt, die auf den Herabstieg des Engels aus Offenbarung Kapitel achtzehn am 11. September folgt.

Denn die Erde wird erfüllt werden von der Erkenntnis der Herrlichkeit des Herrn, wie die Wasser das Meer bedecken. Habakuk 2,14.

Im Prüfungsprozess des zweiten Engels in der Geschichte der Milleriten entwickelten sich zwei Klassen von Anbetern, die sich dann in der Krise vom 22. Oktober 1844 manifestierten. Der Charakter der Gottlosen in der Textstelle ist der Charakter des Papsttums, und in jener Prüfungszeit kamen die treuen Milleriten dazu, in Übereinstimmung mit der Botschaft des zweiten Engels zu verkünden, dass die protestantische Kirche durch ihre Zurückweisung der Milleritenbotschaft zu den Töchtern Roms geworden sei. Die Kontroverse, die sich zwischen dem Beginn am 19. April und dem Ende am 22. Oktober entfaltete, ist der Ort, an dem sich der Charakter entweder als stolzer Trinker des babylonischen Weins wie Belsazar oder als jemand, der wie Daniel vor Belsazar durch seinen Glauben gerechtfertigt war, zeigte. Diese Kontroverse ist der Ort, an dem sich das Drama entfaltet, das die Welt für die ewigen Realitäten erweckt, die mit der Botschaft des dritten Engels verbunden sind. Der Hintergrund des Gegeneinanders des Betrunkenen und des Gerechtfertigten wird in den Kontext der Frage gestellt, wie die Welt über die Fragen erleuchtet wird: „Denn die Erde wird erfüllt werden mit der Erkenntnis der Herrlichkeit des Herrn, wie die Wasser das Meer bedecken.“ Diese Erleuchtung begann mit 9/11.

Am Ende der in Habakuk Kapitel zwei dargestellten Geschichte kam der Herr am 22. Oktober 1844 plötzlich in Seinen Tempel. Dies tat Er zur Erfüllung der Prophezeiung, die Er als Palmoni in Vers vierzehn von Daniel 8 dargelegt hat.

Palmoni

Am zehnten Tag des siebten Monats des biblischen Kalenders, der im Jahr 1844 auf den zweiundzwanzigsten Tag des zehnten Monats fiel, erfüllte sich Habakuk 2,20, und die symbolische Zahl „220“ lässt sich in der Kapitel-und-Vers-Angabe erkennen, die einen heilsgeschichtlichen Wechsel im Werk Christi im himmlischen Heiligtum kennzeichnet. Ein prophetisches Merkmal der Hundertvierundvierzigtausend ist, dass sie dem Lamm folgen, wohin es auch geht. Christus nachzufolgen bedeutet, ihm in seinem Wort zu folgen.

In Seinem Wort steht die Zahl „220“ symbolisch für die Vereinigung von Gottheit und Menschheit, und genau das Werk, das Christus an diesem Datum begann, war das Werk, Seine Gottheit mit der Menschheit zu vereinen. Im Jahr 1844, am zweiundzwanzigsten Tag des zehnten Monats, oder symbolisch zweiundzwanzig mal zehn gleich „220“ ($22 \times 10 = 220$), oder man könnte sagen: an dem Datum, das symbolisch „220“ entspricht, erfüllte sich Habakuk „2,20“, als Christus vom Heiligen in das Allerheiligste übergang, um das Untersuchungsgericht zu beginnen.

Palmoni, die wunderbare Zahl, steht innerhalb der 'Frage und Antwort', die die zentrale Säule des Adventismus ist, und den meisten Adventisten ist diese Wahrheit völlig unbekannt.

„Die Schriftstelle, die mehr als alle anderen sowohl die Grundlage als auch die tragende Hauptsäule des Adventglaubens gewesen war, war die Erklärung: ‚Bis zu zweitausenddreihundert Abenden und Morgen; dann wird das Heiligtum gerechtfertigt werden.‘ [Daniel 8,14.]“ Der große Kampf, 409.

Daniel Kapitel acht, die Verse dreizehn und vierzehn, enthalten in Vers dreizehn eine Frage, auf die in Vers vierzehn eine Antwort folgt. Das hebräische Wort Palmoni wird in Vers dreizehn mit „jener gewisse Heilige“ übersetzt, und dieser besondere Name Christi bedeutet „der wunderbare Zähler“ oder „der Zähler der Geheimnisse“.

Wenn Ellen White Vers vierzehn als die zentrale Säule und Grundlage des Adventismus identifiziert, legt sie die göttliche Betonung auf die Frage und Antwort dieser beiden Verse, was erfordert, dass Christus als der wunderbare Zahlmeister der primäre Bezugspunkt sein muss. Schwester White betonte wiederholt die Bedeutung, Christus als die zentrale Wahrheit jeder Schriftstelle zu betrachten, und in den Versen dreizehn und vierzehn tritt Christus direkt in Erscheinung – „jener bestimmte Heilige“ –, nämlich Palmoni.

Als der Adventismus 1863 die „sieben Zeiten“ aus Levitikus sechsundzwanzig verwarf, verschloss er die Augen vor Palmoni, denn die prophetische Struktur von Frage und Antwort gründet sich auf das Verhältnis der „sieben Zeiten“ des Mose und der „zweitausenddreihundert Tage“ Daniels. Die prophetische Beziehung zwischen den „sieben Zeiten“ des Mose, also zweitausendfünfhundertzwanzig Jahren, und den „zweitausenddreihundert Abenden und Morgen“ Daniels, also zweitausenddreihundert Jahren, wird durch die Zeit begründet, die durch Zahlen dargestellt wird, und der wunderbare Zähler steht genau im Zentrum der Frage und Antwort, die die zentrale Säule des Adventismus bilden. Wer die Schriften des Josephus gelesen hat, erinnert sich vielleicht an seine logischen Argumente, in denen er zwei besondere Dinge identifiziert, die von Gott geschaffen wurden. Das eine war die hebräische Sprache und das andere die messbare Zeit, die ihrerseits Mathematik erfordert.

Vers 13 fragt: "Wie lange?" Der Vers fragt nicht "wann", sondern "wie lange?" Ob die Frage die Dauer betrifft (wie lange?) oder einen Zeitpunkt (wann?), ist entscheidend für das richtige Verständnis. Die Antwort auf die Frage in Vers 14 benennt entweder einen Zeitpunkt oder einen Zeitraum – und möglicherweise beides –, aber wie auch immer die Antwort lautet, sie muss im Kontext der Frage von Vers 13 verstanden werden. Um das Wort recht zu teilen, das heißt, um die Antwort von Vers 14 richtig zu verstehen, ist ein korrektes Verständnis des Kontextes der Frage erforderlich. Ist es "wann" oder "dann"?

Die Trunkenbolde Ephraims lehren vage, dass Vers vierzehn einen Zeitpunkt bezeichnet, den sie als den 22. Oktober 1844 bezeichnen, und wenn sie dies tun, verweisen sie sehr wohl auf die Stelle, die wir soeben aus The Great Controversy zitiert haben; aber Gottes Wort ändert sich nie und es versagt nie. Die Frage "wie lange" bezeichnet eine Dauer, nicht einen Zeitpunkt. Der 22. Oktober 1844 leitete die Periode des Untersuchungsgerichts ein, und die mit diesem Werk verbundenen Wahrheiten stellen das ewige Evangelium dar und sind weit wichtiger als lediglich das Datum, an dem es begann.

Die hebräische Grammatik ist eindeutig, und eben diese Bedeutung wurde in der King-James-Version wiedergegeben. Nicht nur verortet die Grammatik die Frage eindeutig im Kontext der Dauer, sondern die Frage „wie lange“ ist ein Symbol der biblischen Prophetie. Es lässt sich durch mehrere Zeugen nachweisen, dass die Frage „wie lange“ als Symbol die Geschichte von 9/11 bis zum Sonntagsgesetz darstellt. Wir werden zunächst das Symbol „wie lange“ betrachten, bevor wir zu Palmoni und Joel zurückkehren.

Wie lange? Jesaja 6

In Jesaja Kapitel sechs, Vers drei, stellen die Engel fest, dass die Erde von der Herrlichkeit Gottes erfüllt ist.

Und einer rief dem anderen zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen; die ganze Erde ist erfüllt von seiner Herrlichkeit. Jesaja 6,3.

Schwester White verbindet die Herabkunft des Engels aus Offenbarung 18 mit den Engeln aus Vers drei.

Wenn sie [die Engel] die Zukunft sehen, in der die ganze Erde von seiner Herrlichkeit erfüllt sein wird, hallt der triumphierende Lobgesang in melodischem Gesang von einem zum anderen wider: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen.“ Review and Herald, 22. Dezember 1896.

Jesaja ist bei 9/11 und fragt, wie lange er die Botschaft von 9/11 einem laodizäischen Volk verkündigen müsse, das nicht sehen oder hören will. Ihm wird gesagt, er müsse ausharren, bis die Städte zerstört sind; die Zerstörung der Städte beginnt mit dem Sonntagsgesetz, wenn auf die nationale Abtrünnigkeit nationaler Ruin folgt.

Da sprach ich: Herr, wie lange? Und er antwortete: Bis die Städte verwüstet sind ohne Bewohner und die Häuser ohne Menschen und das Land völlig verödet ist, und der Herr die

Menschen weit weggeführt hat und eine große Verlassenheit mitten im Land ist. Doch es wird darin noch ein Zehntel sein, und es wird wiederkehren und verzehrt werden: wie die Terebinthe und wie die Eiche, deren Stumpf bleibt, wenn sie ihre Blätter abwerfen; so ist ihr Stumpf ein heiliger Same. Jesaja 6,11–13.

Am 11. September, als die Erde von Gottes Herrlichkeit erleuchtet wurde, wird Jesaja gesalbt, die Spätregensbotschaft zu verkündigen, und er fragt: "Wie lange" muss er die Botschaft vom 11. September Menschen verkündigen, deren Herzen verfettet sind? Die Antwort lautet "bis" zum Sonntagsgesetz, wenn es "eine große Verlassenheit mitten im Lande" geben wird. Diese "große Verlassenheit" wird durch den laodizäischer Adventismus bewirkt, den Jesaja in Kapitel zweiundzwanzig als Schebna darstellt.

Siehe, der Herr wird dich in strenge Gefangenschaft wegführen und dich gewiss verhüllen. Gewiss wird er dich mit Gewalt herumdrehen und wie einen Ball in ein weites Land schleudern: dort wirst du sterben, und dort werden die Wagen deiner Herrlichkeit die Schande des Hauses deines Herrn sein. Und ich werde dich von deinem Posten stoßen, und aus deiner Stellung wird er dich herabstürzen. Jesaja 22,17–19.

Der laodizeische Adventismus wendet sich beim Sonntagsgesetz von der Wahrheit ab und wird dort "zu Fall gebracht", wie es in Daniel Kapitel elf, Vers einundvierzig, dargestellt ist.

Er wird auch in das herrliche Land eindringen, und viele Länder werden zu Fall kommen; diese aber werden seiner Hand entrinnen: Edom und Moab und die Vornehmsten der Kinder Ammon. Daniel 11,41.

Wenn Jesaja fragt: "Wie lange?", wird ihm gesagt, die Botschaft an den Adventismus bis hin zum Sonntagsgesetz zu verkündigen, wenn die "Vielen" aus Daniel elf, Vers einundvierzig, "gestürzt" werden, wenn sie den Sabbat und Gott verlassen. Dann werden sie aus dem Mund des Herrn ausgespien, wie es im Buch der Offenbarung dargestellt ist, wo alle Bücher der Bibel zusammentreffen und enden, und wo in Jesaja zweiundzwanzig Schebna "gewaltsam" "wie ein Ball in ein großes Land" geschleudert wird, während sie "fortgeschafft" "weit weg" werden.

In jenem Zeitraum kehrt der Überrest, dargestellt als ein "Zehntel" (der Zehnt), zurück; in der Passage werden sie mit Bäumen verglichen, deren "Substanz" bleibt, wenn die Blätter abgeworfen werden. "Blätter" stehen in der prophetischen Symbolik für das Bekenntnis. Wenn der Adventismus zum Sonntagsgesetz kommt und den ersten Tag der Woche anstelle von Gottes Sabbat annimmt, werden sie die Blätter ihres "Bekenntnisses" abwerfen und nicht länger behaupten, Gottes Sabbat des siebten Tages zu halten.

Das Verfluchen des Feigenbaums war ein in die Tat umgesetztes Gleichnis. Dieser unfruchtbare Baum, der mit prahlerischem Laub Christus gleichsam ins Angesicht entgegentrat, war ein Symbol für das jüdische Volk. Der Heiland wollte seinen Jüngern die Ursache und die Gewissheit des Untergangs Israels deutlich machen. Zu diesem Zweck verlieh er dem Baum moralische Eigenschaften und machte ihn zum Ausleger göttlicher Wahrheit. Die Juden hoben sich von allen anderen Völkern ab und bekannten ihre Treue zu Gott. Sie waren von ihm in besonderer Weise begünstigt worden, und sie beanspruchten eine Gerechtigkeit, die

die aller anderen Völker übertraf. Doch sie waren durch Weltliebe und Gewinnsucht verdorben. Sie prahlten mit ihrem Wissen, doch kannten sie die Forderungen Gottes nicht und waren voller Heuchelei. Wie der unfruchtbare Baum breiteten sie ihre prahlerischen Zweige hoch aus, üppig im Aussehen und schön fürs Auge, doch brachten sie „nichts als Blätter“ hervor. Die jüdische Religion mit ihrem herrlichen Tempel, ihren heiligen Altären, ihren mit Mitren geschmückten Priestern und eindrucksvollen Zeremonien war zwar äußerlich schön, aber es fehlten Demut, Liebe und Wohltätigkeit.

Alle Bäume im Feigenhain waren ohne Frucht; doch die blattlosen Bäume weckten keine Erwartung und verursachten keine Enttäuschung. Durch diese Bäume wurden die Heiden versinnbildlicht. Sie waren ebenso der Frömmigkeit bar wie die Juden; doch sie hatten nicht den Anspruch erhoben, Gott zu dienen. Sie rühmten sich nicht ihrer eigenen Tugend. Sie waren blind für die Werke und Wege Gottes. Bei ihnen war die Zeit der Feigen noch nicht gekommen. Sie warteten noch auf einen Tag, der ihnen Licht und Hoffnung bringen würde. Die Juden hingegen, die größere Segnungen von Gott empfangen hatten, wurden für ihren Missbrauch dieser Gaben zur Rechenschaft gezogen. Die Vorrechte, deren sie sich rühmten, vergrößerten nur ihre Schuld. Die Sehnsucht der Zeitalter. 582, 583.

Beim Erlass des Sonntagsgesetzes erlischt das Bekenntnis des laodizeischen Adventismus, Gottes Bundesvolk zu sein, denn sie nehmen das Zeichen des Todesbundes an und verwerfen das Siegel des Lebensbundes. Dann werfen sie die Blätter ihres Bekenntnisses ab, und zum Vorschein kommt ein Überrest, dargestellt durch Jesaja, der am 11. September "zurückkehrte" zu den alten Pfaden, dann in den Staub gedemütigt wurde, als er (Jesaja) seine verdorbene Erfahrung erkannte, und danach mit einer Kohle vom Altar gereinigt wurde. Schwester White teilt uns mit, dass die Kohle vom Altar Reinigung darstellt, doch Reinigung ist einfach das, was dadurch bewirkt wird, dass die Kohle Jesajas Lippen berührt.

"Die glühende Kohle ist ein Sinnbild der Reinigung. Wenn sie die Lippen berührt, wird kein unreines Wort über diese Lippen kommen. Die glühende Kohle symbolisiert auch die Kraft des Wirkens der Diener des Herrn." Review and Herald, 16. Oktober 1888.

Die „Kohlen“ vom Altar, die in den letzten Tagen auf die Erde geworfen werden, sind die Kohlen, die auf die Erde geworfen werden, wenn das siebte und letzte Siegel in den ersten fünf Versen von Offenbarung Kapitel acht geöffnet wird. Wie Jesaja werden auch die Hundertvierundvierzigtausend dadurch gereinigt, dass die Kohle ihre Lippen berührt; doch die „Kohle“ ist eine Botschaft. Sie berührt ihre Lippen, wenn sie das Buch aus der Hand des Engels nehmen und es essen.

Heilige sie durch deine Wahrheit; dein Wort ist Wahrheit. Johannes 17,17.

Diejenigen, die 'zurückkehren' und zum Überrest (Rückstand) werden, werden als die Eichen- und Teal-Bäume dargestellt, und so wie Christus 'den Baum mit moralischen Eigenschaften ausgestattet und ihn zum Ausleger göttlicher Wahrheit gemacht' hatte, haben Jesajas Bäume die 'moralische Qualität' in sich, wie durch die 'Substanz' dargestellt. Die Substanz bleibt bei den Bäumen, selbst wenn diejenigen, die nur Blätter des Bekenntnisses waren, abgeworfen werden. Der 'heilige Same' ist die 'Substanz', und Christus ist der 'heilige Same' der Weissagung. Jene

Bäume, die als der Überrest dargestellt werden, und Jesaja selbst in Kapitel sechs repräsentieren Menschen und damit die Menschheit, und der heilige Same repräsentiert die Gottheit. Somit identifiziert Jesaja sechs die Reinigung des Adventismus von 9/11 bis zum Sonntagsgesetz, und die Einzelheiten, die Jesaja zu dieser prophetischen Geschichte beiträgt, werden alle durch seine Frage 'wie lange' dargestellt. Für Jesaja lautete die Antwort auf 'wie lange' von 9/11 bis zum Sonntagsgesetz.

Wie lange? 1840-1844

Der 11. August 1840 war ein Vorbild für den 11. September, und im Rahmen der prophetischen Geschichte vom 11. August 1840 bis zum 22. Oktober 1844 fand der Kampf am Berg Karmel zwischen Elia und den Propheten Isebels statt. Schließlich erwiesen sich die Propheten Baals als falsche Propheten und wurden von Elia hingerichtet, doch gleich zu Beginn der Auseinandersetzung stellte Elia die Frage: "Wie lange schwankt ihr zwischen zwei Meinungen?"

Und Elia trat vor das ganze Volk und sprach: Wie lange wollt ihr zwischen zwei Meinungen schwanken? Ist der Herr Gott, so folgt ihm; ist es aber Baal, so folgt ihm. Aber das Volk antwortete ihm kein Wort. Da sprach Elia zum Volk: Ich, ich allein, bin als Prophet des Herrn übrig geblieben; aber die Propheten Baals sind vierhundertfünfzig Mann. 1. Könige 18,21-22

Elia ist am 11. August 1840; er fragt jene Generation, ob die Milleritenbotschaft wahr oder falsch ist. Es ist eine weitere Botschaft an Laodizea, wie es auch Jesaja 6 war.

„Tausende wurden dahin geführt, die von William Miller gepredigte Wahrheit anzunehmen, und Knechte Gottes wurden im Geist und in der Kraft des Elia erweckt, um die Botschaft zu verkündigen. Gleich Johannes, dem Vorläufer Jesu, fühlten sich diejenigen, die diese ernste Botschaft predigten, gedrängt, die Axt an die Wurzel des Baumes zu legen und die Menschen aufzurufen, der Buße würdige Früchte hervorzubringen. Ihr Zeugnis war dazu angetan, die Gemeinden aufzurütteln und mächtig zu beeinflussen und ihren wahren Charakter offenbar zu machen. Und als die ernste Warnung erscholl, dem zukünftigen Zorn zu entfliehen, nahmen viele, die mit den Gemeinden verbunden waren, die heilende Botschaft an; sie erkannten ihre Abirrungen und demütigten sich unter bitteren Tränen der Reue und in tiefer Seelenangst vor Gott. Und als der Geist Gottes auf ihnen ruhte, halfen sie, den Ruf erschallen zu lassen: „Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre; denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen.““ Early Writings, 233.

In der Prüfungszeit von 1840 bis 1844 wurden die Protestanten, die die Botschaft Elijas ablehnten, zu den Töchtern Roms und gaben den Mantel des Protestantismus an den milleritischen Adventismus ab. Mit Jesaja und Elia haben wir zwei Zeugen, die bezeugen, dass die Frage „Wie lange?“ ein Symbol für die Geschichte ist, die bei 9/11 beginnt und am Sonntagsgesetz endet. In der milleritischen Geschichte entspricht der 11. August 1840 dem 9/11, und der 22. Oktober 1844 entspricht dem Sonntagsgesetz. Als Feuer vom Himmel herabkam und das Opfer Elijas verzehrte, wurden die zwölf Steine zusammen mit dem Opfer erleuchtet und markierten so die Hundertvierundvierzigtausend als ein Feldzeichen, dargestellt als leuchtende Steine. Die falschen Propheten wurden dann von Elia erschlagen, so wie die Vereinigten Staaten, der falsche Prophet,

als das sechste Königreich am Sonntagsgesetz erschlagen werden.

Jesaja 6 betont einen Prüfungs-, Läuterungs- und Reinigungsprozess unter Gottes Volk von 9/11 bis zum Sonntagsgesetz. Elia spricht die laodizeische Haltung von Gottes Volk an, liefert aber auch den Nachweis für den Unterschied zwischen einem wahren und einem falschen Propheten und damit zwischen einer wahren und einer falschen Botschaft. So wurde, beginnend am 11. August 1840 und endend am 22. Oktober 1844, den Protestanten der Periode von Sardes eine prophetische Prüfung auferlegt, und so wie das Feuer am Berg Karmel eine Teilung in zwei Klassen hervorbrachte, wurden 1844 zwei Klassen offenbar. Eine Klasse in diesem Prüfungsprozess war das bald ‚ehemalige‘ Bundesvolk, und die andere Klasse war der milleritische Adventismus, mit dem Gott am 22. Oktober 1844 in einen Bund eintreten würde. Die Zeit der Prüfung und der Trennung ist die Geschichte des Weinbergs, denn der milleritische Adventismus erwies sich als der wahre Prophet genau zu dem Zeitpunkt, als der Protestantismus von Sardes begann, seine Rolle als abgefallener Protestantismus zu erfüllen. So wie die Propheten Baals als falsch entlarvt wurden, so wurde auch das ehemalige Bundesvolk entlarvt und dann von den Milleriten als Tochter Roms identifiziert. Die Geschichte des Berges Karmel und auch die Erfüllung jener Geschichte zur Zeit der Milleriten liefert ein zweites Zeugnis für die Aussage von Jesaja 6, dass die Frage „wie lange“ ein Symbol für den Zeitraum von 9/11 bis zum Sonntagsgesetz ist.

'Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels', fleht der Prophet, 'lass heute kundwerden, dass du Gott in Israel bist und dass ich dein Knecht bin und dass ich dies alles nach deinem Wort getan habe. Erhöre mich, o Herr, erhöre mich, damit dieses Volk erkenne, dass du der Herr, Gott, bist und dass du ihr Herz wieder zu dir gewandt hast.'

Ein Schweigen, bedrückend in seiner Feierlichkeit, liegt über allen. Die Priester Baals zittern vor Schrecken. Sich ihrer Schuld bewusst, erwarten sie rasche Vergeltung.

Kaum ist das Gebet des Elia beendet, da fahren Feuerflammen, wie gleißende Blitze, vom Himmel herab auf den errichteten Altar, verzehren das Opfer, lecken das Wasser im Graben auf und verzehren sogar die Steine des Altars. Der Glanz der Flammen erleuchtet den Berg und blendet die Augen der Menge. In den Tälern darunter, wo viele in ängstlicher Spannung die Vorgänge dort oben verfolgen, ist das Herabfahren des Feuers deutlich zu sehen, und alle sind über den Anblick erstaunt. Es gleicht der Feuersäule, die am Roten Meer die Kinder Israel von dem ägyptischen Heer trennte.

„Das Volk auf dem Berg wirft sich in Ehrfurcht vor dem unsichtbaren Gott nieder. Sie wagen nicht länger, das vom Himmel gesandte Feuer anzusehen. Sie fürchten, dass sie selbst verzehrt werden; und, überzeugt von ihrer Pflicht, den Gott Elias als den Gott ihrer Väter anzuerkennen, dem sie Treue schulden, rufen sie wie aus einem Munde: ‚Der HERR, er ist Gott; der HERR, er ist Gott.‘ Mit erschreckender Deutlichkeit schallt der Ruf über den Berg hinweg und hallt in der Ebene darunter wider. Endlich ist Israel aufgerüttelt, aus der Täuschung erwacht, reumütig. Endlich sieht das Volk, wie sehr es Gott entehrt hat. Der Charakter des Baalsdienstes, im Gegensatz zu dem vernünftigen Dienst, den der wahre Gott fordert, tritt vollständig zutage. Das Volk erkennt Gottes Gerechtigkeit und Barmherzigkeit darin, den Tau und den Regen zurückzuhalten, bis es dazu gebracht worden ist, seinen Namen zu bekennen. Nun sind sie

bereit, zuzugeben, dass der Gott Elias über jedem Götzen steht.“ Propheten und Könige, 153.

Wie lange? Moses

Das erste Mal, dass die symbolische Frage „wie lange“ im prophetischen Wort aufgeworfen wird, ist in der achten Plage über die Ägypter zur Zeit Moses. Die achte Plage sind „Heuschrecken“ (ein Symbol des Islam), die von einem „Ostwind“ (ein Symbol des Islam) gebracht werden.

Und Mose und Aaron gingen hinein zu Pharao und sagten zu ihm: So spricht der Herr, der Gott der Hebräer: Wie lange wirst du dich weigern, dich vor mir zu demütigen? Lass mein Volk ziehen, damit es mir diene. Wenn du dich aber weigerst, mein Volk ziehen zu lassen, siehe, so werde ich morgen die Heuschrecken in dein Gebiet bringen; und sie werden die Fläche des Landes bedecken, sodass man das Land nicht mehr sehen kann; und sie werden den Rest dessen fressen, was dem Hagel entgangen und euch übrig geblieben ist, und sie werden jeden Baum fressen, der euch auf dem Feld wächst; und sie werden deine Häuser füllen und die Häuser all deiner Diener und die Häuser aller Ägypter, wie es weder deine Väter noch deiner Väter Väter gesehen haben, seit dem Tag, da sie auf Erden sind, bis auf diesen Tag. Und er wandte sich um und ging vom Pharao hinaus.

Da sprachen die Knechte des Pharao zu ihm: Wie lange soll uns dieser Mann zum Fallstrick sein? Lass die Männer ziehen, damit sie dem Herrn, ihrem Gott, dienen; weißt du noch nicht, dass Ägypten zugrunde geht?

Und Mose und Aaron wurden wieder zum Pharao gebracht; und er sprach zu ihnen: Geht, dient dem Herrn, eurem Gott; aber wer sind die, die gehen sollen?

Und Mose sprach: Wir wollen gehen mit unseren Jungen und mit unseren Alten, mit unseren Söhnen und mit unseren Töchtern, mit unserem Kleinvieh und mit unseren Rindern wollen wir gehen; denn wir müssen dem Herrn ein Fest feiern.

Und er sprach zu ihnen: So sei der Herr mit euch, wie ich euch und eure Kleinen ziehen lasse! Seht zu; denn Böses steht euch bevor. Nicht so! Geht nun hin, ihr Männer, und dient dem Herrn; denn das habt ihr begehrt. Und man trieb sie aus der Gegenwart des Pharao hinaus.

Und der HERR sprach zu Mose: Strecke deine Hand aus über das Land Ägypten wegen der Heuschrecken, damit sie über das Land Ägypten kommen und jedes Kraut des Landes fressen, ja alles, was der Hagel übriggelassen hat. Da streckte Mose seinen Stab über das Land Ägypten aus, und der HERR ließ den ganzen Tag und die ganze Nacht einen Ostwind über das Land wehen; und als es Morgen wurde, brachte der Ostwind die Heuschrecken. Und die Heuschrecken kamen über das ganze Land Ägypten und ließen sich in allen Gebieten Ägyptens nieder; sehr schwer war ihre Plage; vor ihnen hatte es keine solchen Heuschrecken gegeben wie sie, und nach ihnen wird es keine solchen geben. Denn sie bedeckten die Fläche des ganzen Landes, sodass das Land verfinstert wurde; und sie fraßen jedes Kraut des Landes und alle Früchte der Bäume, die der Hagel übriggelassen hatte; und es blieb nichts Grünes übrig an den Bäumen oder am Kraut des Feldes im ganzen Land Ägypten.

Da ließ der Pharao Mose und Aaron eilends rufen; und er sagte: Ich habe gegen den Herrn, euren Gott, und gegen euch gesündigt. So vergebt doch, ich bitte, meine Sünde nur diesmal, und bittet den Herrn, euren Gott, dass er nur diesen Tod von mir nehme. Und er ging vom Pharao hinaus und bat den Herrn. Und der Herr ließ einen sehr starken Westwind aufkommen, der die Heuschrecken westrug und sie ins Rote Meer warf; es blieb nicht eine Heuschrecke in allen Grenzen Ägyptens. 2. Mose 10,3-19.

Zuerst fragt „der Herr, der Gott der Hebräer“: „Wie lange wirst du dich weigern, dich vor mir zu demütigen?“, und dann fragten die Knechte des Pharao den Pharao danach erneut: „Wie lange soll uns dieser Mann eine Schlinge sein?“ Die Frage wird während der achten Plage gestellt, die aus mehreren Gründen mit 9/11 übereinstimmt. Die zehnte Plage ist das Töten der Erstgeborenen, das mit dem Kreuz übereinstimmt, und darauf folgt die Enttäuschung am Roten Meer, die der Inspiration zufolge mit der Enttäuschung der Jünger am Kreuz übereinstimmt, die wiederum mit der großen Enttäuschung der Milleriten im Jahr 1844 übereinstimmt. Diese drei Zeugen stimmen alle mit dem Sonntagsgesetz überein. Die zehnte Plage ist das Sonntagsgesetz, und zwei Plagen zuvor brachte die achte Plage die „Heuschrecken“ durch einen „Ostwind“. Die „Heuschrecken“ füllten die ganze Erde, so wie der Islam heute die ganze Welt erschüttert, da er seine Finsternis durch erzwungene Einwanderung verbreitet hat. Der lateinische Name der „Wüstenheuschrecke“ lautet „locusta migratoria“, was die Ausbreitung des Islam durch Einwanderung repräsentiert, die in der natürlichen Welt als Migration typisiert wird.

Die neunte Plage war eine Finsternis, die man fühlen konnte.

Und der HERR sprach zu Mose: Strecke deine Hand aus gen Himmel, damit Finsternis über das Land Ägypten komme, ja, eine Finsternis, die man fühlen kann. Und Mose streckte seine Hand aus gen Himmel; da entstand im ganzen Land Ägypten eine dichte Finsternis drei Tage lang. Sie sahen einander nicht, noch stand jemand drei Tage lang von seinem Platz auf; aber alle Kinder Israels hatten Licht in ihren Wohnungen. Exodus 10,21–23.

Im Symbolismus von "wie lange", der durch den Berg Karmel und Elia dargestellt wird, zeigt sich eine Unterscheidung, wenn das Feuer vom Himmel herabfährt. Der Gott Elias tat, was Baal nicht tun kann. In der Geschichte der Milleriten wurde die Unterscheidung zwischen dem gefallenem sardischen Protestantismus und dem milleritischen Adventismus getroffen. Bei Mose bestand die Unterscheidung in Finsternis oder Licht. In den hebräischen Häusern war Licht. Jesaja teilt uns ferner mit, dass diejenigen, die in Moses' Linie kein Licht haben, die zugleich diejenigen sind, die von Elia vernichtet werden, und diejenigen, die im milleritischen Zeitabschnitt den Mantel des Protestantismus verlieren, ein "Volk" sind, das "hört" "zwar, aber nicht versteht; und sieht" "zwar, aber nicht erkennt." Dann wird über dieses Volk ein Ausspruch gemacht, der lautet: "Mache das Herz dieses Volkes fett, und mache seine Ohren schwer, und schließe seine Augen; damit es nicht mit seinen Augen sieht und mit seinen Ohren hört und mit seinem Herzen versteht und sich bekehrt und geheilt wird."

Bereit, die Arbeit zu tun, aber überwältigt von der Aufgabe, denen zu predigen, die nicht hören wollen, sagte Jesaja daraufhin: »Herr, wie lange?«

Die letzten drei der zehn Plagen Ägyptens geben Zeugnis von den drei Schritten von 9/11 bis hin zum Sonntagsgesetz. Am 11. August 1840 wurde die Botschaft des ersten Engels bekräftigt, und am 19. April 1844 kam der zweite Engel und wurde auf dem Exeter-Camp-Meeting vom 12. bis 17. August bekräftigt, und der dritte Engel kam am 22. Oktober 1844. Der dritte Engel steht in Verbindung mit dem Sonntagsgesetz und weist daher auf einen dreistufigen Prozess hin, denn man kann keinen dritten haben, ohne einen ersten und einen zweiten.

"Die erste und die zweite Botschaft wurden 1843 und 1844 gegeben, und wir stehen jetzt unter der Verkündigung der dritten; doch alle drei Botschaften sind weiterhin zu verkündigen. Es ist jetzt ebenso wesentlich wie je zuvor, dass sie denen wiederholt werden, die die Wahrheit suchen. Mit Feder und Stimme sollen wir die Verkündigung erschallen lassen, indem wir ihre Reihenfolge und die Anwendung der Prophezeiungen aufzeigen, die uns zur Botschaft des dritten Engels führen. Es kann keine dritte ohne die erste und die zweite geben. Diese Botschaften sollen wir der Welt durch Veröffentlichungen und Ansprachen geben, indem wir in der Linie der prophetischen Geschichte aufzeigen, was gewesen ist und was sein wird."
Selected Messages, Band 2, 104, 105.

Die zehnte Plage Ägyptens ist durch Inspiration mit dem Kreuz und der damit verbundenen anschließenden Enttäuschung in Parallele gesetzt worden. Die zehnte Plage ist daher die dritte Botschaft, der aus prophetischer Notwendigkeit eine erste und eine zweite Botschaft vorausgehen müssen. Bei 9/11 fragte der Herr den Pharao: „Wie lange?“, und unmittelbar danach fragten die Diener des Pharao ebenfalls: „Wie lange?“. Nachdem Mose dem Pharao Gottes Frage „Wie lange?“ überbracht hatte und kurz bevor die Diener die Frage Moses an den Pharao wiederholen, markiert Mose einen Wendepunkt mit den Worten: „Er wandte sich um und ging vom Pharao hinaus.“ Exodus 10:6.

9/11 war ein prophetischer Wendepunkt, der typologisch vorgebildet wurde, als Mose die Heuschreckenplage verhängte, die der Ostwind brachte.

"Es gibt Zeiten, die Wendepunkte in der Geschichte der Nationen und der Kirche sind. In der Vorsehung Gottes wird, wenn diese verschiedenen Krisen eintreten, das Licht für jene Zeit gegeben." Bible Echo, 26. August 1895.

Die nächste Plage brachte Finsternis oder Licht hervor, je nachdem, zu welcher Gruppe man gehörte. Der 11. September war ein „Wendepunkt in der Geschichte der Nationen und der Kirche“. Zu diesem Zeitpunkt wurde Gottes Volk aufgerufen, zurückzukehren und auf den alten Pfaden zu gehen, doch es weigerte sich, darin zu wandeln, und achtete nicht auf den Klang der Posaune. Eine Trennung zwischen Finsternis und Licht wurde nach Elia vollzogen, und Mose fragte: „Wie lange?“ Sie führt in der Passage weiter aus:

"Es gibt Zeiten, die Wendepunkte in der Geschichte der Nationen und der Kirche darstellen. In der Vorsehung Gottes wird, wenn diese verschiedenen Krisen eintreten, das Licht für jene Zeit gegeben. Wird es angenommen, gibt es geistlichen Fortschritt; wird es verworfen, sind geistlicher Niedergang und Schiffbruch die Folge." Bible Echo, 26. August 1895.

Wir werden das Thema „wie lange“ im nächsten Artikel fortsetzen.

Im Mai 1842 wurde in Boston, Massachusetts, eine Generalkonferenz einberufen. Zu Beginn dieser Versammlung stellten die Brüder Charles Fitch und Apollos Hale aus Haverhill die in Bildern dargestellten Weissagungen Daniels und Johannes vor, die sie mit den prophetischen Zahlen, welche ihre Erfüllung zeigten, auf Tuch gemalt hatten. Bruder Fitch erklärte, als er vor der Konferenz seine Tafel erläuterte, er habe, während er diese Weissagungen untersuchte, gedacht, wenn er etwas in der Art zustande bringen könne, wie es hier vorliegt, würde das den Gegenstand vereinfachen und es ihm erleichtern, ihn einem Publikum vorzutragen. Hier war mehr Licht auf unserem Pfad. Diese Brüder taten, was der Herr Habakuk in seiner Vision vor 2.468 Jahren gezeigt hatte, indem er sagte: „Schreibe die Vision und mache sie deutlich auf Tafeln, damit der, der sie liest, laufen kann. Denn die Vision ist noch für eine bestimmte Zeit.“ Habakuk 2,2.

Nach einiger Diskussion über das Thema wurde einstimmig beschlossen, dreihundert Tafeln, ähnlich dieser, lithographieren zu lassen, was bald bewerkstelligt wurde. Sie wurden „die '43er-Tafeln“ genannt. Dies war eine sehr wichtige Konferenz. Die Autobiographie von Joseph Bates, 263.

„Ich habe gesehen, dass die Karte von 1843 durch die Hand des Herrn geleitet war und dass sie nicht verändert werden sollte; dass die Zahlen so waren, wie Er sie haben wollte; dass Seine Hand über einigen der Zahlen war und einen Fehler verbarg, sodass niemand ihn sehen konnte, bis Seine Hand weggenommen wurde.“ Early Writings, 74.

„Das war das einmütige Zeugnis der Vortragsredner und Zeitschriften der Zweiten Adventbewegung, als sie auf dem ‚ursprünglichen Glauben‘ standen, daß die Veröffentlichung der Karte eine Erfüllung von Habakuk 2,2.3 sei. Wenn die Karte ein Gegenstand der Weissagung war (und diejenigen, die dies leugnen, verlassen den ursprünglichen Glauben), dann folgt daraus, daß 457 v. Chr. das Jahr war, von dem an die 2300 Tage zu datieren sind. Es war notwendig, daß 1843 die zuerst veröffentlichte Zeitangabe sein sollte, damit ‚das Gesicht‘ sich ‚verzögern‘ sollte, oder damit eine Verzugszeit eintrete, in der die Schar der Jungfrauen über dem großen Gegenstand der Zeit schlummern und schlafen sollte, kurz bevor sie durch den Mitternachtsruf aufgeweckt werden sollte.“ Second Advent Review and Sabbath Herald, Band I, Nummer 2, James White.